

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

195 (20.8.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037892)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 195.

Sonntag, den 20. August 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 18. August. Sr. Maj. der Kaiser hat nun auf Vorschlag des Cultusministers v. Goltz definitiv genehmigt, daß die Jubiläumsfeier des 150jährigen Bestehens der hiesigen Garnisonkirche am Sonntag, den 20. d. Mts., festlich begangen werden soll. An der Feier, welche mit allen Glocken der Kirche eingeläutet und um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen wird, werden außer dem Kaiser die sämtlichen in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen teilnehmen. Kaiserin Augusta ist zu ihrem und dem allgemeinen Bedauern durch den Unfall, der sie jüngst betroffen, verhindert, in der Kirche zu erscheinen. Der Kriegsminister, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden haben zu der Feier Einladungen erhalten. Sämtliche Truppenteile der Potsdamer Garnison werden durch starke Deputationen vertreten sein.

Der Kronprinz wird, dem Vernehmen nach, von seiner Reise nach der Schweiz und Italien am 25. d. M. in Stuttgart eintreffen, um in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der vierten Armeeinspektion im Bereiche derselben Inspektionen beim königlich württembergischen und demnächst beim königlich bayerischen Armeeoberbefehlshaber nach Beendigung dieser Inspektionsreise würde sich dann der Kronprinz mit seinem Gefolge, wie man hört, zur Beibehaltung der Manöver in Schlesien, direct von dort nach Breslau begeben. Die Kronprinzessin, welche mit der Prinzessin Tochter Victoria während der Inspektionsreisen des Kronprinzen in der Schweiz, nahe der italienischen Grenze, zu verbleiben gedenkt, kommt, dem Vernehmen nach, in den ersten Tagen des nächsten Monats von dort wieder nach Berlin bez. Potsdam und würde dann die Majestäten zu den Manövern nach Schlesien und Sachsen begleiten. Die jüngeren kronprinzlichen Kinder, welche gegenwärtig noch zum Besuch bei der Königin von England in England verweilen, werden in den ersten Tagen des Monats September hier zurück erwartet.

Von Schloß Panke geht der „Kr.-Ztg.“ unter dem 16. d. folgende Trauerkunde zu: Heute Mittag 12^{1/2} Uhr verschied in Kiel an den Folgen einer Knochenmarksentzündung nach nur zwanzigtägiger Krankheit die Prinzessin Maria Polyxena von Hessen, geboren den 29. April 1872, zweite Tochter des Landgrafen von Hessen und der Frau Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen. Der commandirende General des Gardecorps, Prinz August von Württemberg, ist so gekränkt hierher zurückgekehrt, daß er das wieder übernommene Commando ganz in der früheren Weise fortzuführen im Stande ist; der

Kaiser soll darüber seine besondere Gemüthsruhe zu erkennen gegeben haben. Von einer anderweitigen Besetzung des Commandos des Gardecorps, welche hier und da für die nächste Zeit schon erwartet wurde, ist nicht die Rede.

Ueber die Frage der Vermehrung der Reichseinnahmen durch neue Steuern oder anderweitige Ausnutzung der bestehenden Abgaben schweben, wie mehrfach mitgeteilt worden, nach vielen Richtungen hin eingehende Verhandlungen. Wenn auch über dieselben völliges Stillschweigen bewahrt wird, so verlautet doch glaubwürdig, daß man in diesem Jahre kaum Aussicht hat, mit irgend welchen Vorschlägen an den Reichstag zu treten; ferner wird mit voller Bestimmtheit versichert, daß unter allen Umständen der Tabak vorläufig gänzlich aus dem Spiel bleiben soll.

In klerikalen Blättern findet sich die Mittheilung, daß die Fortschrittspartei in Berlin in Rücksicht auf die starke antisemitische Strömung keine jüdischen Landtagskandidaten aufzustellen beabsichtige. Dem gegenüber hört man bestimmt, daß Ludwig Böme und Straßmann wieder in Berlin kandidiren werden.

In der „Eberfelder Zeitung“ liest man: „Die Findigkeit unserer Polizeibehörde hat es nicht zu verhindern gemocht, daß die Socialdemokraten von Eberfeld-Barmen am Sonntag eine große Versammlung abhielten. Dieselbe fand unter freiem Himmel zwischen dem Böbberhof und dem Richtenplatz statt, über 500 Personen hatten sich zu der Versammlung eingefunden. Redner war Herr Grillenberger, welcher den ersten mittelfränkischen Wahlkreis (Münchberg-Altendorf) im Reichstage vertritt. Seine Rede — wir können ja nur vom „Hörenjagen“ berichten — soll sich über die innern Angelegenheiten des Reiches verbreitet haben. Weniger Glück als Herr Grillenberger hatte vor 14 Tagen der socialdemokratische Agitator, Cigarrenhändler Herr Kasper, aus Dresden auszuweisen, Abgeordneter für Freiberg-Deberan-Gamichen; demselben bestete sich hier ein Polizeibeamter an die Fersen, und er mußte unser Thal wieder verlassen, ohne seinen Zweck voll erreicht zu haben.“

Alle Erwartungen, daß die Staatsregierung ihrerseits irgend einen Schritt in der Angelegenheit der katholischen Staatspfrarrer thun werde, werden unerfüllt bleiben; die Regierung hält daran fest, daß das Recht der Staatspfrarrer durch die Gesetzgebung hinlänglich geschützt ist und daß es daher ihrer Einmischung in keiner Weise bedarf. Man hegt regierungsseitig, wie versichert wird, nur den Wunsch, daß auch die Staatspfrarrer ihrerseits durch ihr Verhalten ihrem Rechte nicht vergeben möchten; hiermit fällt auch die Nachricht in sich zusammen, daß ein Ministerial-

beschluß über das Verhalten der Regierung in dieser Frage gefaßt oder auch nur erörtert worden wäre.

In Arbeiterkreisen circulirt jetzt in zahlreichen Exemplaren eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition nachstehenden Inhalts: „Hoher Reichstag! Die verbündeten Gewerkschaften selbstständiger Handwerker, Gesellen, Gehilfen, Bau- und Fabrikarbeiter Berlins erlauben sich, gedrängt durch planlose Geschäfts- und Arbeitsconcurrentz, unter Beifügung thatsächlicher Motive, sowie entsprechender Gewerkschaftsresolutionen folgende Petition hochdemselben zur geneigten Erwägung zu unterbreiten, verbunden mit dem ergebenen Wunsche, die in derselben angeregten Punkte an geeigneter Stelle der Reichsgewerbeordnung einzuschleifen und durch Ihre hohe Zustimmung mit Genehmigung Sr. Kaiserl. und Königl. Majestät für das deutsche Reich zum Gesetz zu erheben: 1) Einführung eines gesetzlich geregelten Normalarbeitstages von neun Stunden. 2) Abschaffung der industriellen Sonn- und Feiertagsarbeit, bis auf die Fälle, in denen Leben und Gesundheit gefährdet sind. 3) Abschaffung industrieller Gefängnisse und Zuchtanstalten und Nichtzulassung ihrer Producte für den freien Verkehr. 4) Abschaffung der industriellen Arbeit verheiratheter Frauen. 5) Beschränkung industrieller Frauenarbeit überhaupt. 6) Abschaffung industrieller Kinderarbeit (unter vierzehn Jahren). 7) Schärfere Ueberwachung sämtlicher industrieller Arbeitsstätten, Fabrikräume in sanitärer und sittlicher Beziehung. 8) Gesetzliche Regelung des Submissionsverfahrens, bezüglich untergeordneter unausführbarer Concurrentz. 9) Gesetzliche Sicherstellung der Arbeitslöhne. 10) Gesetzliche Sicherstellung des Handwerkszeuges der zur Haltung desselben angemessenen Gesellen u. gegen Diebstahl und Feuergefährd. 11) Verschärfung und Aufnahme bezüglich Strafbestimmungen zum Titel 10 der Gewerbeordnung. Indem wir unserer praktischen Ueberzeugung nach und der öffentlichen Meinung Rechnung tragend, dies dem hohen Reichstag klar zu legen suchen, erwidern wir geneigte Berücksichtigung. Die vereinigten Gewerkschaften zc. Berlins. Im Auftrage: Das Central-Comitee Dietrich, Demble, Marxian, Lücke.“ Das Comitee bestand zuerst aus sieben Personen, die zwei christlich-socialen Mitglieder desselben sind seinerzeit ausgetreten.

In Paris ist am 16. der General Ducrot gestorben, welcher im deutsch-französischen Krieg durch sein provocatorisches Wesen gegen Deutschland, sowie durch seinen Ehrenwortsbruch höchst unruhiglich von sich reden machte. Als Commandeur der Straßburger Militär-Division pflegte er demonstrative Recognoscirungen des Rheinuferes vorzunehmen und mit Vorliebe das Brückenschlagen über den

15) Gefangen und erlöst.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ach man spricht unter anständigen Menschen nicht gern davon — hier steht's, unverbesserlicher Ath —“

„Atheist — Gottesleugner“, rief der Einnehmer erschreckt, „Jesus Christus, — hinaus mit dem Menschen, ich dulde ihn nicht unter meinem Dache. Er bringt Unglück, wohin er seinen Fuß setzt. Befreien Sie mich von diesem schrecklichen Gaste, Herr Gensdarm!“

„Na, und einen solchen Vogel schießt man uns wieder auf den Hals“, rief dieser, seinen Säbel auf den Fußboden niederstoßend, „marsch, Patron! — hier, wo ehrliche Christenmenschen weilen, kannst Du nicht sein.“

Der Unglückliche erhob sich rasch, er sah zum Erschrecken bleich aus, die Augen sprühten vor Ingrimm und Zorn und die Hände zuckten krampfhaft geballt.

„Ich habe meine Strafe gebüßt“, stieß er mühsam hervor, „habe acht der schönsten Jahre meines Lebens dem Gesetze geopfert, jetzt habt ihr kein Recht mehr, mich zu beschimpfen, das hiesige meine Strafe verdoppeln.“

„Du warst ein Sträfling der allerschlimmsten Art, und kehrt als Verbrecher zurück“, sagte der Gendarm, „davor muß sich jeder ehrliche Mensch hüten. Jetzt nicht geräsonnirt, hinaus mit ihm, oder ich arretire ihn wegen Widersegligkeit.“

„Herr, mein Gott, das ertrage ich nicht“, murmelte der Sträfling, „bin ich denn jetzt verachteter und unglücklicher, als da mich die Ketten drückten?“

„Ja, besser wäre es jedenfalls für ihn gewesen, wenn man ihn zeitlebens dort behalten hätte“, meinte der Einnehmer, „ein Sträfling gehört nicht mehr unter ehrliche Menschen, man kann den Abscheu und die Furcht nun einmal nicht überwinden.“

„Sie mögen Recht haben, mein Herr!“ versetzte der Unglückliche, „aber dieser Mann des Gesetzes sollte doch wissen, daß er über den entlassenen Sträfling, der keines neuen Verbrechens sich bewußt, keine Macht und kein Recht hat.“

„Was“, schrie der Gensdarm erbost, „das ist eine Amtsehrebeleidigung, ich, als Diener des Gesetzes, habe über alle Menschen Macht.“

„Nur über die Armen und Elenden dieser Erde“, versetzte der Sträfling mit bitterem Lächeln, „den Verbrecher im feinen Rock rühren Sie nicht an.“

„Amtsehrebeleidigung“, schrie der Gensdarm aufs Neue, „er ist mein Arrestant, — vorwärts, marsch, wir wollen ihn den Demokraten und Gotteslästerer nach Kräften austreiben.“

„Nein, das ist himmelschreiende Ungerechtigkeit“, rief der Unglückliche mit verzweifelter Entschlossenheit, „ich lasse mich nicht arretiren, nicht auf's Neue der Freiheit berauben, nachdem ich so lange entbehrt.“

„Widersegligkeit, Patron, warte, wir wollen ihn bald zahm machen.“

Er zog ein paar Handschellen aus seiner Tasche und näherte sich rasch dem Sträfling.

Dieser erwartete ihn ruhig, er schien seiner ganzen Haltung nach zum Neufesten entschlossen zu sein.

Zu diesem Augenblicke hörte man das Rollen eines Wagens, es war die von den beiden Reitern verfolgte Equipage, — sie hielt vor der Barriere, der Kutscher knallte ungeduldig mit der Peitsche und eilig sprang der Einnehmer an seinen Posten.

Zwei vornehme Herren saßen im Wagen.

Der Einnehmer zog die Barriere auf, und der Kutscher hieb auf die Pferde.

„Halt“, schrie Ersterer, „das Chausseegeld muß entrichtet werden.“

„Wenn wir zurückkommen“, rief der eine Herr im Wagen, „jetzt ist keine Zeit dazu; allons Baptiste!“

Der Einnehmer war jedoch ein entschlossener Mann, er kannte die rücksichtslose Frechheit der vornehmen Herren, wo

es sich um Schranken des Gesetzes, die ihrer Meinung nach nur für das Volk existiren, handelte.

Ohne Umstände hielt er dem Kutscher die Zügel mit eisernem Griffe fest, daß die Pferde wild aufbäumten.

„Nicht von der Stelle“, rief er, „vor dem Gesetze gilt der Vornehme so viel wie der ärmste Fuhrmann.“

„Gib' dem Schurken einen derben Hieb, Baptiste!“ befahl der Herr auf französisch.

Der Kutscher, ein Franzose, gehorchte mit seinem freundlichen Lächeln.

„Zur Hilfe“, schrie der Einnehmer, von der Peitsche getroffen, ohne jedoch die Zügel loszulassen.

Drinnen war der Gensdarm mit dem Sträfling in einem heftigen Ringkampf begriffen. Der Mann des Gesetzes schäumte vor Wuth und suchte seine Waffe zu gebrauchen, woran ihn der gewandte Sträfling bis jetzt glücklich zu verhindern gewußt.

Da ertönte der Hülfeschrei draußen und der Gensdarm stürzte. Zu gleicher Zeit wurde die Stubenthür geöffnet, ein junges Mädchen schaute ängstlich herein.

„Um Gotteswillen, Herr Gensdarm! — mein Vater wird draußen umgebracht.“

Die beiden Kämpfer ließen instinkartig von einander ab, und der Gensdarm stürzte hinaus, jedoch nicht, ohne zuvor den Schlüssel draußen in der Stubenthür umzuschließen.

„Retten Sie mich, ich bin unschuldig“, flüsterte der Sträfling in furchtbarer Aufregung.

„Das weiß ich“, versetzte das Mädchen mitleidig, „ich habe Alles draußen angehört. Folgen Sie mir durch diese Thür, ich führe Sie durch diese Thür ins Freie, dann müssen Sie selbsteinwärts laufen.“

Der Unglückliche folgte seiner mitleidigen Ketterin, welche einen spähenden Blick durch's Fenster warf und von da in den Garten schritt.

„Dort hinüber“, flüsterte sie, auf eine Umzäunung deutend, „nur rasch, daß Sie jenes Gehölz erreichen, dann sind Sie vorerst geborgen.“

(Fortsetzung folgt.)

Neben üben zu lassen. Als Commandeur der ersten Infanterie-Division des Corps Mac Mahon kämpfte er bei Sedan, übernahm nach der Verwundung Mac Mahon's den Oberbefehl, mußte jedoch denselben alsbald an den General Wimpffen abtreten. Bei der Capitulation gab er wie die anderen Offiziere sein Ehrenwort, sich in Pont-à-Mousson zu stellen. Dort angekommen, entfloß er, die Buchstaben seines Ehrenwortes befolgend und sich darauf berufend, daß er mit der Reise nach Pont-à-Mousson seiner Verpflichtung nachgekommen sei. General Trochu billigte diese jesuitische Auslegung des Ehrenwortes und übergab Ducrot das Commando des zu Ausfällen bestimmten zweiten Armee-corps in Paris. Obgleich sehr großsprecherisch, erlitt Ducrot überall schwere Niederlagen.

In ministeriellen Kreisen Londons hält man das Zustandekommen der Militärconvention mit der Türkei für aussichtslos und ebenso bezweifelt man in diesen Kreisen die Vollziehung der von der Pforte zugesicherten Maßnahmen gegen Arabi. Wie verlautet, wird Lord Dufferin die Weisung zu einer nochmaligen und letzten Pression auf den Sultan erhalten. Im Falle auch diese erfolglos bleiben sollte, dürfte der Votschaster an Saïd Pascha die schriftliche Erklärung zu richten haben, daß England jeder ohne Uebereinstimmung mit dem Commandirenden seines Expeditionscorps in Aegypten vorgenommenen Action der türkischen Interventionstruppen gleich jener der Truppen Arabi's zu bezeugen wissen werde. — Die erneuerte Zanderpolitik der ottomanischen Regierung macht aber nicht bloß auf die englischen Unterhändler, sondern auch auf alle diejenigen, welche in einer freundschaftlichen Auseinandersetzung zwischen England und der Türkei ein Unterpfand für die Erhaltung des europäischen Friedens erblicken, einen ungünstigen Eindruck. Die Pforte scheint nicht zur Erkenntniß gelangen zu wollen, daß die türkischen Interessen ein rasches Handeln erheischen und daß sie sich durch das Mißgelingen der von freundschaftlicher Seite kommenden Rathschläge ihren Feinden gegenüber ins Unrecht setzt. Je länger die Pforte mit dem Abschlusse der Convention zaudert, desto schwieriger wird ihr der Anschluß an die Action der Engländer werden, wenn erst die Feindseligkeiten gegen Arabi eröffnet sind; schließlich dürften auch die britischen Truppen von der Mitwirkung der Türken überhaupt Abstand nehmen. Ein Veto der Mächte gegen das Vorgehen der Engländer ist, wie der Pforte ganz bestimmt erklärt worden sein dürfte, nicht zu erwarten.

Der „Vab. Landeszeitung“ ist ein Schreiben aus Petersburg vom 12. August zugegangen, dem wir nachstehende Sätze entnehmen: In der um Moskau gelegenen Gouvernements überfüllten sich wieder einmal die Verhaftungen und sind diesmal die jungen Damen an der Reihe, insofern, als eine ganze Menge dieser jugendlichen Querköpfe nach dem Vorbilde der Perowskaja für den wildesten Terrorismus schwärmen. Sie verlangen freie Bestimmung über ihr Thun und Lassen, über ihre Studien; Viele gehen bei Nacht und Nebel durch; Andere halten Vereinigungen, hegen das Volk auf und entwickeln eine exzessive Thatkraft, die man sich an deutschen Mädchen gewiß gar nicht denken kann. Freie Selbstbestimmung des Weibes ist eins der Schlagworte, die man bei diesem neuen Geschlechte jeden Tag hören kann, und das Gefährlichste ist, daß sie mit der erwachsenen männlichen Jugend in Verbindung treten und dieselbe zu allen möglichen nihilistischen Streichen veranlassen. In dem Unsinne ist aber Methode, und zwar wird dieses Treiben jetzt in mehreren großen Gouvernements beobachtet. Was junge Tollköpfe thun können, davon haben wir schon der Beispiele genug und mindestens darf man über die seltsame Krankheit nicht lachen. Der allgemeine Schwindel hat eben nun auch die weibliche Jugend erfaßt und damit ist die künftige Generation einer furchtbaren Gefahr der Entfittlichung ausgesetzt. Viele der jungen Leute wurden verhaftet, namentlich die, welche in den Nachbardsdörfern Prophetenreden gehalten hatten, aber nun zeigt sich, daß man unmöglich alle jene — Geisteskranken, wenn diese Bezeichnung erlaubt ist, dingfest machen kann, weil ihrer zu viele sind und sehr viele davon den angesehensten Familien angehören. In letzteren giebt es allerdings auch häufig genug Unzufriedenheiten, denn viele unter dem vorigen Czaren einflußreiche Beamte sind jetzt zurückgesetzt, sie und ihre Verwandten sind um Ansehen und Achtung gekommen und ihr Grollen ist der erste Anlaß zu der noch gefährlicheren Stimmung der Kinder. Nicht der Czar ist verhaßt, denn man hört oft genug die Worte: „Ja, wenn er es wüßte!“, sondern seine Umgebung zieht ihm den Haß zu und deshalb würde man aufjubeln allenthalben, wenn er endlich begänne, mitten unter dem Volke zu leben; ja, Viele glauben sogar, daß er dann nicht mehr das Mindeste zu fürchten hätte, weil er gewiß jeden Mißbrauch abschaffen würde, wenn er ihn nur durch den Mund des Volkes selbst erfähre und dem Volke zugänglich wäre.

Marine.

Wilhelmshaven, 19. Aug. S. M. Kbt. „Cyclop“ hat heute Vormittag Probefahrten abgehalten. Nachmittags wurde „Cyclop“ durch den Chef der Marine-Station der Nordsee, Herrn Admiral Berger, auf Rhebe inspiciert. — S. M. Aviso „Pommerania“ ist gestern Nachmittag von Bremerhaven kommend wieder hier eingetroffen und verholte heute Morgen nach der Werft. — S. M. Kbt. „Drache“ wird an Stelle des Kanonenbootes „Cyclop“ die Functionen zum Schutze der Nordsee-fischerie übernehmen.

— Oberstabsarzt 2. Klasse Dr. Kleseder ist von Urlaub zurückgekehrt.
Riel, 18. August. Wie der „Riel. Ztg.“ gemeldet wird, ankerte das Seekadetten-Schulschiff Corvette „Elisabeth“, Commandant Capt. z. S. Hollmann, am 15. August in Wladiwostok. Gestern wurde telegraphirt, daß auch die Corvette „Stosch“, Commandant Corv. Capt. Stomsda v. Buchholz, dort eingetroffen; nähere Zeitangabe fehlte allerdings, doch ist es wahrscheinlich, daß die beiden Corvetten der asiatischen Station gleichzeitig dort eingetroffen sind, vermuthlich, um einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Korea abzuschließen. An Bord der Corvette „Stosch“ befindet sich bekanntlich der Chef des deutschen asiatischen Geschwaders Captain z. S. v. Blanc. Wladiwostok ist Kreisstadt im russisch-sibirischen Küstengebiet, an der Bai Peters d. Gr. des Japanischen Meeres, sie hat 8393 Einwohner, ist mit Hafen- und Telegraphenverbindung nach

Nagasaki versehen. — Wie wir hören, treten die Corvette „Gneisenau“ und der Aviso „Zieten“ heute Abend die Reise nach dem Mittelmeer, zunächst nach Plymouth, an. Der Transportdampfer „Eider“ ging gestern Nachmittag nach Danzig in See.

Sotales.

* Wilhelmshaven, 19. August. Der stellvertretende Amtshauptmann, Herr Polizei-Inspektor v. Winterfeld, ist gestern von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

* Wilhelmshaven, 19. August. Der Fahrplan des Passagierdampfers „Elsaß“ der Linie Wilhelmshaven-Norderney erleidet Umstände halber noch 2 Aenderungen. Die auf Sonnabend den 26. August auf 12 Uhr 30 Minuten angelegte Abfahrtszeit von Wilhelmshaven wird verlegt auf Sonntag den 27. August, 4 Uhr früh, ferner wird die am Donnerstag den 7. September angelegte Abfahrt von Wilhelmshaven nicht um 12 Uhr 30 Min. Nachm., sondern bereits um 4 Uhr früh an dem nämlichen Tage stattfinden.

* Wilhelmshaven, 19. Aug. Ein großes Concert für Streichmusik mit vollem Orchester wird von der Capelle der 2. Matrosendivision von morgen Sonntag Nachmittag 5 Uhr an bis 11 Uhr Abends im „Berliner Garten“ ausgeführt werden. Das uns vorliegende fünftheilige Programm ist überaus reichhaltig und enthält die beliebtesten Piecen, wie auch einige treffliche Solos. Abends soll der Garten freundlich illuminirt werden. Das Entree ist übrigens so mäßig gestellt, daß es unserer besonderen Aufmerksamkeit zu zahlreichem Besuch dieses Concertes wohl nicht erst bedarf.

Wilhelmshaven. Sehr häufig kommt es vor, daß, wenn einem Handwerker ein Lehrling entläßt, der Lehrherr, da er dessen Aufenthalt für den Augenblick nicht weiß, die Anzeige resp. den Antrag auf Zurückführung bei der Polizeibehörde vorläufig unterläßt, bis er erfährt, wo der Bursche steckt. Wenn aber dergleichen Anträge nicht innerhalb 8 Tagen nach der Entfernung des Lehrlings bei der Polizeibehörde eingehen, so kann denselben nicht stattgegeben werden, selbst wenn der Lehrling contractlich gebunden ist. Beim Fehlen eines Lehrcontractes ist die Polizei überhaupt nicht in der Lage, entlaufene Lehrlinge zur Rückkehr zwangsweise anzubalten.

† Belfort, 19. Aug. Ueber den mittelft Einbruch verübten Diebstahl, wovon wir f. Z. berichteten, erfahren wir jetzt nähere Details. Ein auf dem Wege nach Wilhelmshaven gefundener Fleischkasten ließ anfänglich vermuthen, daß derselbe nur deshalb hingelegt sei, um die Nachforschung auf vielleicht entgegengesetzte Spur zu leiten. Heute ist es aber den fortgesetzten Bemühungen unserer Gendarmen gelungen, die Diebe — ein paar Matrosen — in Wilhelmshaven ausfindig zu machen und deren Verhaftung zu veranlassen. — Gestern waren die für die Gemeinde Vant gewählten Mitglieder zur Amtsrathssitzung in Venter anwesend.

† Belfort, 19. August. Ein ohne Aufsicht auf der Straße stehender Kinderwagen mit einem Kinde blieb gestern Abend nur durch die Umsicht und Schnelligkeit des Führers eines großen Bierwagens vor dem Ueberfahren werden verschont. Es kommt nur zu oft vor, daß ältere Kinder, mit der Ueberwachung ihrer kleinen Geschwister beauftragt, letztere aufsichtslos verlassen, wenn sie an den Spielen ihrer Altersgenossen Theil nehmen wollen. Den betr. Eltern möge daher obiger Fall eine Mahnung zur Vorsicht sein.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aus Ostfriesland schreibt man der „Frb.-Corr.“: Der landwirthschaftliche Hauptverein für Ostfriesland hielt kürzlich seine erste Sitzung unter seinem neuen freihändlerischen Präsidium, welches im Frühjahr an Stelle des bisherigen agrarischen Vorstandes mit großer Majorität gewählt worden ist. Vom Präsidentensstuhl hörte man diesmal denn auch andere Worte, als sie der frühere Vorsitzende, Graf v. Knipphausen-Lütetsburg, einer der Unterzeichner des agrarischen Programms vom 22. Febr. 1876, zu gebrauchen pflegte. Der Präsident, Herr Deconomierath Biffering, sagte nämlich u. A. in seiner Ansprache ungefähr Folgendes: „In Folge mehrjähriger schlechten Ernten und bei der großen Concurrenz des Auslandes befindet sich unsere Landwirthschaft in einer gedrückten Lage. Wir haben deshalb alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Ertragnisse unserer Wirthschaften unter Zuhilfenahme aller Hilfsmittel, welche wissenschaftliche Forschung, erleichterter Verkehr und anderwärts gemachte Erfahrungen uns bieten, zu vermehren. Unbebaute und wüste Ländereien ohne Baum und Strauch, die uns ein reiches Feld der Thätigkeit bieten, sind hier in großer Ausdehnung vorhanden. Mittel und Wege zur Cultivirung sind in dem Eschlicke vorhanden und harren nur der Verwendung. Die verbesserten Verkehrswege, die im Bau begriffenen großen Anlagen — Ems-Zade-Canal, Ostfriesische Küstenbahn, Ausbau der Landstraßen u. — werden sicherlich zur Hebung der Landwirthschaft wesentlich beitragen, wenn wir es nur verstehen, den rechten Nutzen daraus zu ziehen; das lernt sich aber nicht hinter dem Pfluge, dazu bedarf es einer fachwissenschaftlichen Ausbildung unserer Jugend, sie hat sich die Lehren der fachwissenschaftlichen Forscher zu eigen zu machen, um im Stande zu sein, sich die Vortheile zu Nutzen zu machen, die sie darbieten.“ Herr Deconomierath Biffering empfahl deshalb dringend den Besuch der landwirthschaftlichen Lehranstalten. Daneben müsse man mit vereinten Kräften für die Förderung der landwirthschaftlichen Interessen wirken, der Zweck des Vereins sei lediglich das Wohl der Landwirthschaft; dieses Ziel allein wolle auch er im Auge haben und so viel an ihm liege, alles Parteiwesen und alle politischen Erörterungen vom Vereine fernhalten. So spricht ein freihändlerischer Landwirth, ein Gegner der Getreidezölle, oder wie ihn die „Gutgesinnten“ nennen würden: ein vaterlandsloser Manchestermann! Wahrlich, um die deutsche Landwirthschaft würde es besser bestellt sein, wenn diese Ansichten und Bestrebungen mehr zur Geltung kämen, anstatt der wüsten demagogischen Phrasen, die man leider

jetzt so häufig in den agrarischen Bauernvereinen hören kann, — Vereine, die wohl eher ihren abeligen Patronen zu politischen Wahlagitationen dienen, als zum wahren Wohle der Landwirthschaft wirken!

Norden 15. Aug. Heute wurde in hiesiger Kirche die 9. ordentliche Bezirksynode der 3. lutherischen Inspektion abgehalten. Als Bevollmächtigte der Kirchenregierung waren erschienen der Herr Oberconsistorialrath Dr. theol. Uhlhorn, Abt zu Vöccum, und der Herr General-superintendent Gossel aus Aurich. Gegenstände der Tagesordnung waren: 1) Erstattung und Besprechung des Synodalberichts, namentlich Sonntagsstörungen, Verzögerung der Taufen und die schamlose Unsitte, nach welcher die Knechte und Mägde in manchen Bauernhöfen in einem Raume zusammenschlafen. 2) Verhandlung über Errichtung von Pfarr-Witthütern. Referent Pastor Tilemann. 3) Ob und inwiefern sich der Gebrauch des von dem Oberconsistorialrath Niemann-Hannover zusammengestellten neuen Lektionars auch für den hiesigen Bezirk empfehle. Referent Pastor Eiben. 4) Wie der Confirmanden-Unterricht zweckmäßiger und erfolgreicher zu ertheilen ist. Referent Pastor Bos. 5) Rechnungsablage und 6) Wahl des Ausschusses. Die bisherigen Mitglieder des Ausschusses, Pastor Eiben-Hage und Pastor Hafner-Arle, sowie Senator Eiben und Müller-Müntinga-Norden wurden wiedergewählt, als deren Ersatzmänner wurden Pastor Bos-Arle und Landwirth Franzen-Polder gewählt. — Wie die Synode mit Gesang und Gebet eröffnet war, so wurde sie auch geschlossen. (D. C.)

Welle (Landdrostei Osnabrück), 16. Aug. Von hier wird hannoverschen Blättern folgendes Geschichtchen erzählt: Ein hiesiger Geistlicher, welcher eine sehr hübsche Pfarre inne hat, wurde bei Gelegenheit unserer jüngsten Einquartierung von Quartiermochern gefragt, ob er nicht einen Officier oder Feldwebel mit Burschen nehmen wolle. Er lehnte dies jedoch ab mit dem Bemerkten, daß er dann den „Menschen“ mit an seinen Tisch nehmen müsse, und das passe ihm nicht, man solle ihm nur „gewöhnliche Soldaten“, womöglich „ein paar tüchtige Arbeiter“ schicken. „Gut“, sagten die Quartiermacher, „das wollen wir besorgen!“ Am Sonnabend rückten die Truppen in Welle ein und in das Haus des Pastors rückten drei „gewöhnliche“ Infanteristen. Dieselben entwickelten nach gerauener Ruhe aber bald ein eigenthümliches Treiben aus ihrer Stube; sie kramten allerlei unriegeirische Geräthe aus und allmählich stellten sich zahlreiche Besuche von anderen Kriegskameraden ein, welche auffallender Weise alle ihre Stiefel unter dem Arme trugen: es währte nicht lange, und siehe da — in dem Zimmer des Pastors entpuppte sich eine regelrechte Schusterwerkstatt, man hatte Hochwürden drei muntere Regimentschuster ins Quartier gesetzt. Da der folgende Tag am Sonntag ein Ruhetag war, benutzte jeder Soldat, der etwa defekte Stiefel hatte, die willkommene Gelegenheit, sie wieder repariren zu lassen und die Fußbekleidungskünstler hatten genug zu thun, ihre zahlreichen Kunden zu befriedigen, sie hämmerten und nähten zum Entsetzen ihres Quartiergebers den ganzen Sonntag munter darauf los, bis jeder kranke Stiefel wieder kurirt war. Der Wunsch des Pastors war buchstäblich erfüllt worden — er hatte ein paar tüchtige Arbeiter bekommen.

Bemerktes.

— Berlin. Ein kleiner Berliner Schulfuge aus braver Arbeiterfamilie hat kein ABC-Buch und entschuldigt sich meinent: „Mein Vater hat es mich aus der Mappe genommen und vergessen, es wieder inzuliefern.“ — Lehrer: „Was thut denn dein Vater mit Deiner Bibel?“ — Junge: „Er lernt sich lesen.“ — Lehrer (besänftigt): „Aber wenn er nun was nicht versteht?“ — Junge (noch immer schluchzend): „Dann fragt er mir.“ — Der Lehrer ist entwaffnet.

— Erprobtes Mittel. Um Schweißkäse vor dem Schimmelgwerden zu bewahren, nimmt man den frischen Käse, wäscht ihn sauber ab, thut ein Stück Butter und einen Brotlaib dazu und — jetzt das Ganze dann drei Handwerksburschen vor. Der Käse wird dann gewiß nicht schimmelig.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 11. bis incl. 14. August 1882.

Geboren. Ein Sohn: dem Arbeiter H. L. Dinnen, dem Matrosen E. J. Meyer, dem Uhrmacher und Mechaniker C. A. W. Westphal. Eine Tochter: dem Maschinen-Unter-Ingenieur in der Kaiserl. Marine H. Barth, dem Oberfeuerwerker in der Kaiserlichen Marine L. Landgraf, dem Arbeiter G. Chr. Hagen, dem Hilfschreiber C. E. C. Gern. Aufgehoben. Der Maschinen-Unter-Ingenieur in der Kaiserlichen Marine E. F. Veders zu Wilhelmshaven und die C. C. Veders zu Köln. Der Zimmergehilfe Chr. Janssen und die Dienstmagd F. E. A. W. Follens, Beide zu Hepsens. Der Tischlergehilfe W. A. Th. Ruschke zu Belfort und die Dienstmagd G. E. de Werth zu Wilhelmshaven. Der Oberbootmann in der Kaiserlichen Marine G. A. C. Knothe zu Wilhelmshaven und die W. J. F. Schönrich zu Münster. Eheschließungen. Der Arbeiter J. Schmiedewski und die S. C. Petri, Beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben. Die Ehefrau des Arbeiters H. Lubrich, Meta geb. Menßen, 38 J. 1 M. 6 T. alt. Der Tischler G. H. Racher, 48 J. 2 M. 21 T. alt. Der Matrose G. F. W. Chr. Rusch, 34 J. 2 M. 16 T. alt.

Preis-Räthel.

Nicht lange werd ich bei Euch weilen,
Nicht ruht die dunfle Heimath schon.
Ich sah Theresens Erbschaft theilen,
Veer und erneuert jeden Thron.
Auch hab in meinen Blinglingstagen
Ich Eurer Väter Spiel gesehen,
Und ob mich gleich fünf Flüße tragen,
Muß ich doch oft an Krüden gehn.
Wollt Ihr um einen mich verkürzen,
So reich' ich Euch gesunde Kost,
Sie bringt mit kräftigen Gewürzen
Der Schiffer aus dem fernen Ost.

Auflösung des Zafelnräthels in Nr. 189: Drouthelm — Dorothee — Reh — Indre — Eimer. Es gingen 14 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf J. G. Harms in Schaar.

Sochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Nachts 4 U. 17 M., Nachm. 4 U. 27 M.
Montag: Vorm. 4 U. 46 M., Nachm. 5 U. 2 M.

Bekanntmachung.
Der Grasschnitt auf einem Theil der Böschungen des Ems-Jade-Canals im Oldenburgischen Gebiet soll für dieses Jahr am
Dienstag, den 22. August cr., Vormittags 10 Uhr, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.
Bietter wollen sich beim Bau-Bureau am Banter Wege versammeln. Wilhelmshaven, 16. Aug. 1882.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.
Der Schiffer Johann Heinrich Stiermann aus Ostrhauderfehn hat Verklarung seines am 11. d. Mts. auf der Jade gesunkenen Rahnschiffes „Antje“ — 16,77 Register-Tons, Heimathshafen Ostrhauderfehn — angemeldet. Zur Aufnahme der Verklarung ist Termin auf
den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, angesetzt. Die Interessenten von Schiff und Ladung, sowie die etwa sonst bei dem Unfall Beteiligten sind berechtigt, selbst oder durch Vertreter der Ablegung der Verklarung beizuwohnen.
Wilhelmshaven, 18. August 1882.
Königliches Amtsgericht.
Reber.

Bekanntmachung
In Sachen, betreffend den Conkurs über das Vermögen des Kaufmanns August Stöffler, werde ich am
Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, und die folgenden Nachmittage im Geschäftslokale, **Bismarckstraße Nr. 55,** folgende zur Concurs-Masse gehörigen Gegenstände und zwar:
1 Ladeneinrichtung mit Tresen und 3 Glaskästen, 1 Parthie Peifen und Peifen-Köpfe, Schreibpapier, mehrere Kinderwagen, Kinderspielzeug und verschiedene andere Gegenstände, zu Einkaufspreisen verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 18. August 1882.
Rudolf Laube,
Concursverwalter.

Landverpachtung.
Im Auftrage der Rulfschen Erben werde ich deren zu Heppens belegene Landstelle, groß 10 ha 91 ar 41 □m (rechl. 34 Grafen) am
Montag, den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in **Deitersmann's Gaststube zu Heppens,** auf mehrere Jahre, vom 1. Mai 1883 an, öffentlich zur Verpachtung aufsetzen.
Bemerkung wird noch, daß in dem Hause mehrere Wohnungen und ein sogenanntes Jüt Landes zum Gemüsehau wieder verasterverpachtet werden können.
Neuende, den 18. August 1882.
S. C. Cornelissen,
Auktionator.

Auktion.
In Folge Auftrags werde ich am
Montag, den 21. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Restaurateur Ernst hierseits, Neuestraße Nr. 2, folgende Sachen und zwar:
2 Sopha, 6 Tische, 2 Dug. Rohr- und Rüschenstühle, 10 Bilder, 1 Spiegel, 1 Eckschrank, 8 Rouleaux, 4 Jalousien, 1 Schlitten, 3 Sag Kugeln und Regal, 1 große Laterne und verschiedenes Hausgeräth öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 16. Aug. 1882.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Regenmäntel. Die neuesten Facons in Regenmäntel.
Regen-Mäntel
sind bereits in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu bekannten billigen Preisen.
Bismarckstr. 12. M. Philipson. Bismarckstr. 12.
Regenmäntel. Bismarckstr. 12. Regenmäntel.

Schaafs Möbel- und Sarg-Magazin,
Roonstraße 101,
hält sich bei billigster Preisstellung empfohlen.
NB. Kinderwagen, um damit zu räumen, **billig.**
Lager von sämtlichen **Gummiartikeln, Sofenträgern, Tur-uergürteln, Lederwaaren, Holzkoffern, Seilerwaaren.**

Deutsche und englische Werkzeuge
bester Qualität empfiehlt zu billigsten gestellten Preisen.
Eduard Buss,
Bismarckstraße 59.

Fass- und Flaschen-Bier
aus der Dampfbrauerei von **Herrn Th. Fetkötter aus Sever.**
Ferner: große Auswahl von **Cigarren**
im Preise von 3—12 Mk. pro 100 Stück empfiehlt
Joh. Fangmann,
Bismarckstr. 59 I.

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch ist Dr. Zahn's verblühtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel; a Fl. 1 Mk. echt in Wilhelmshaven bei **E. Hitzegrad.**

Schutz gegen Durchfall, Leibschmerzen und Magenbeschwerden.
Die von mir allein echt nach genauer Vorschrift des Sanitätsraths und Kreisphysicus Dr. Jehn bereiteten **Bundes-Tropfen** haben sich, wie allgemein bekannt ist, seit vielen Jahren auf See- und Landreisen, auf der Jagd und in der Familie als Universal-Hausmittel ganz besonders gut bewährt. Die Bundes-Tropfen sind bei fast allen tüchtigen Wirthen zu kaufen und direct gegen Einsendung oder Nachnahme von Mk. 4.40 in Probestücken mit 2 Literflaschen franco jeder Poststation zu beziehen von **Aug. Andernach** in Hamm in Westfalen.

Kleine Kinder gedeihen vorzüglich bei Zusatz von **Timpe's Kindernahrung zur Kuhmilch.** — Im Sommer durchaus unentbehrlich.
Lager: **E. Wetschky,** Wilhelmshaven.

Zum Winterbedarf empfehle:
Stück-, Knabbel- und Ruz = Kohlen, Preß- und Stichtorf, Kloben- u. Splitterholz waggons, last- und centnerweise, vorzüglich gut und billig.
E. Schultze,
Kaiserstraße 3.

Empfehle: frisch geräucherten **Lachs, geräucherte Aale, Mal in Gelee** und sehr schöne neue **Salzgurken.**
E. Wetschky.

Federn und Dauen
in allen Sorten, wie auch fertige Betten von 36 Mk. an, vollständig zweischläfige, in großer Auswahl bei
H. Baumann.

Cigarren,
Bremer, zu fest verzeichneten Preisen in großer Auswahl, außerdem für **Monopolfreunde**
ein ziemliches Sortiment Formen-Cigarren, Hand Cigarren, Cigaretten, Schnupftabak und Rauchtobak laut gedrucktem Preiscurant der Kaiserlichen Tabaks-Manufactur in Straßburg empfiehlt
C. J. Arnoldt.

August Frisse, Uhrmacher,
empfehle
goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren etc.
NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Aechter Medicinal-Tokayerwein
aus der Hof-Ungarwein-Handlung **Rudolf Fuchs, PEST. Hamburg. WIEN.**
Dieser Wein, dessen Reinheit und Vorzüglichkeit durch zahlreiche Analysen bewiesen, ist in Folge seiner grossen Milde und seines geringen Alcohol-Gehalts als ein wirksames Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescenten, Frauen und Kinder bestens zu empfehlen.
Detail-Verkauf in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen à Mk. 3, 1,50 und 75 Pf. bei den Herren:
Richard Lehmann in Neuheppens.
P. F. A. Schumacher in Wilhelmshaven.

Halten unser **Möbel-Lager**
sowie Sargmagazin bei Bedarf bestens empfohlen.
Zoel & Böge, Roonstraße.

Zum Winter-Bedarf empfehle **Knabbel- und Ruzkohlen, Prektorf und Holz,** wagen, last- und centnerweise, in vorzügl. Qualität, zu der Waare angemessenem Preise. Waggons zu Zechenpreis.
Fr. Evers, verl. Königstraße.

Gesucht
ein Mädchen für einige Stunden
Vormittags. Marienstr. 56.

Neue Zeugniß = Hefte
für die **Volksschulen** und **Mittelschulen** werden vom Montag, den 21. August ab, à Stück 20 Pf., zu haben sein in der **Buchdruckerei des Wilhelmshavener Tageblattes.**
Mein großes Lager von **Särgen** in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.
C. C. Wehmann, Neuheppens, Neuestraße.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
A. Heinen in Varel.

Verkaufs = Anzeige.
Ein an der Königstraße hier belegenes, in Fachwerk erbautes und auf felsalchem Boden stehendes Wohnhaus soll zu billigem Preise verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
J. D. Block, Segelmacher, Königstr. Nr. 58.

Zu vermieten
auf sofort oder später das zuletzt von Herrn Intendantur-Rath Holz bewohnte möbl. Wohnzimmer mit Schlafzimmer.
Closter, Roonstr. 102.

Zu mieten gesucht
ein Mädchen für häusl. Arbeiten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zur Aufnahme von Nachlaß-Inventaren, Anfertigung von Vormundschafts- und Curatel-Rechnungen, Klagschriften, Eingaben an Behörden, Testamenten, Kauf- und Mietverträgen u. dgl. m., sowohl in Kgl. Preuß. als Großh. Oldenbg. Gebieten, empfiehlt sich
Lothringen 64. Auct. Janssen.

Sch t e n
Bremer Korn
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Bredehorn,
Neuestraße 7 (Neuheppens).

Sechs Fuder
gut gewonnenes **Heu** zu verkaufen bei
Diedrich Jürgens,
Hohewerth bei Ruyphaulen.

Latrinen und Müllgruben werden sauber und zum billigsten Preise gereinigt, auf Wunsch contractlich das ganze Jahr, von **Fuhrmann Friedr. Janssen.** Bestellungen bitte nur direct an mich zu richten, da ich jetzt für alleinige Rechnung arbeite. D. D.

Aufforderung.
Diesjenigen, welche mir noch schulden, werden ersucht, innerhalb acht Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls gerichtlich gegen dieselben verfahren.
S. Baumann.

Alle, welche mir noch schulden aus den Jahren 1880 und 1881, werden aufgefordert, ohne Ausnahme bis zum 10. Sept. d. J. Zahlung zu leisten, bei Vermeidung sofortiger Klage.
Fr. Evers, verl. Königstraße.

Visiten-Karten
werden schön und billig angefertigt.
Th. Süß.

Annoncen jeder Art
Kauf, und Verkaufsanzeigen, Stellengefuche, Familien-Nachrichten, Geschäfts-Empfehlungen, Verpachtungen, Submissionen etc. werden zu Originaltarifpreisen ohne Berechnung von Porto und Spesen in **sämtliche** Zeitungen Deutschlands und des Auslandes prompt und discret besördert durch die **Annoncen-Expedition** von **Wilh. Scheller** in Bremen, Gutfilterstraße Nr. 43.

Belegblätter werden über jedes Inserat gratis geliefert. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. Kosten-Anschläge werden vorher aufgestellt und jede gewünschte Auskunft gern ertheilt.

2-3 Krähne
zum Bierapparat werden sofort zu kaufen gesucht. **E. Schramm.**

Appartements und Müllgruben werden gereinigt zu allerbilligstem Preise.
L. Ennen, Kopperthörn.

Zu vermieten
auf 1. Sept. eine möbl. Stube mit Kammer.
Roonstraße. **Heinr. Müller.**

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine schöne Oberwohnung, bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche und Bodenraum.
Tammen, Börsenstr. 36.

Gesucht
sofort **6 tüchtige Zimmergesellen** auf dauernde Beschäftigung von
A. D. Lücken, Wilhelmstraße.

Gesucht
3 tüchtige Rockarbeiter auf Lagerarbeit von
J. Peper.
Zwei junge Mädchen als Lehrlinge für mein Putz- und Modegeschäft gesucht.
A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Berliner Garten.

Sonntag, den 20. August:

GROSSES CONCERT

(Streichmusik)

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.
Abends: Brillante Illumination des Gartens.
Ausverkauf von ff. St. Johanni-Bier und echtem
Bayerischen aus der Freih. v. Tucher'schen Brauerei in Nürnberg.

Hôtel z. Banter Schlüssel in Belfort.

Heute Sonntag, den 20., von 3 Uhr Nachm. ab:

Freies Garten-Concert.

Nachher:

Oeffentl. Tanzvergnügen.

Milch, gutes Bier auf Eis und gute Speisen empfiehlt
Wwe. Winter.

Burg Knyphausen.

Sonntag, den 20. August:

Großes Volksfest

verbunden mit

CONCERT

ausgeführt von der Capelle des Musikdirectors W. Krone
aus Never.

1. A.: „Englische Blätter“, Polpourri von Hauf (neu); Ouver-
ture zu „Loboska“ von Kreuzer; „Etwas Kleines“, Polka von Schu-
mann (neu).
Volksbelustigungen: Vogelwerfen, Stangenklettern, Sac-
laufen, Hahnschlagen, bengal. Flammen, Raketen etc.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
Hierzu ladet ergebenst ein

H. Hinrichs.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert in dem neu aufge-
richteten Tanzhalle statt. Für Weide und Stallung ist bestens georgt
Herr Fuhrwerksbesitzer Schultze wird einige Wagen bei der
Wilhelmshalle zur Abfahrt bereit halten. D. D.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, 1/4 Fl. 3 Mk., a 1/2 Liter
15 Pf.

Verschnitt-Rum, das ist ersterer mit
a Fl. 1 Mk., a 1/2 Liter 5 Pf. Sprit verschnitten,

Façon-Rum, d. i. künstlicher Rum, a Fl. 45
resp. 50 Pf., a Liter 60 Pf.

Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter
Auction Jamaica-Rum gekauft haben, sich davon überzeugen können,
was Rum heißt und Rum ist, gebe in meinem Laden zum Genuß auf
der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein Façon-Rum
besser, als der in Auction gekaufte Jamaica-Rum, welches mir auch
von anderer Seite schon bestätigt wurde.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Die
Buchbinderei mit Maschinenbetrieb
von
Johann Focken,
Kothes Schloß,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Aus-
führung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von Geschäftsbüchern aus der Fabrik von König & Ebhardt aus Hannover, sowie eigenes Fabrikat.	Handlung gebund. Schulbücher, Gefangbücher, Schreib- und Zeichen- Materialien, Post- u. Schreibpapiere.
---	--

Lederwaaren aller Art.

Mein großes Lager vorzüglicher Bordeaux-, Rhein- und Mosel-
weine, Portwein, Madeira, Sherry, Burgunder,
Champagner, medicinischer Weine, als: Tokayer Aus-
bruch, Malaga, Malaga-Tinto, Malaga-Muscatteller;
ferner echten Rum, Cognac, Schiedamer Genever und
Arrac, alle Sorten feinere und gewöhnlichere Liqueure halte
ich bei Bedarf bestens empfohlen. Reinheit der Weine garantiert.
Von 15 Flaschen an liefere ich frei in's Haus, kleinere Quantitäten
werden aus meinem Laden, Kronenstraße 1, verabreicht.
Wilhelmshaven, den 19. August 1882.

H. J. Tiarks, Weingroßhandlung.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Herren-Anzüge

in den schönsten Stoffen, von 8 bis 18 Thlr.

Knaben-Anzüge

in allen Größen, sehr hübsche Facons, von 1 Thlr. an, empfiehlt
Bismarckstr. 12. M. Philipson. Bismarckstr. 12.

Am 15. September 1882,

Nachmittags 3 Uhr:

Eröffnung

der
dritten erweiterten
Ausstellung für Blumen u. Gartenbau-Erzeugnisse
im festlich decorirten großen Parkzelle
zu Wilhelmshaven.

Die Ausstellung soll sich auf Wilhelmshaven und Umgegend
erstrecken und ergeht hiermit an alle Freunde und Liebhaber die
Bitte, im Interesse der guten Sache sich nach Möglichkeit zahlreich
an der Besichtigung zu betheiligen.

Für die Ausstellung sollen folgende Bestimmungen maß-
gebend sein:

1. Zur Besichtigung der Ausstellung ist Jeder berechtigt.
Platzmiete wird nicht erhoben.
2. Die zur Ausstellung bestimmten Gegenstände sind bis
zum 14. September Abends in das Ausstellungs-
local einzuliefern.
Decorationspflanzen werden ebenfalls mit Dank
entgegengenommen.
3. Die eingelieferten Gegenstände müssen mit richtig und
deutlich geschriebenen Etiquetts (Benennung des Aus-
stellers und des Gegenstandes) und die verkäuflichen
mit dem Verkaufspreise versehen sein.
Bündelchen und abgeschrittene Blumen dagegen
können bis zum 15. September spätestens Vormittags
10 Uhr eingeliefert werden.
4. Kein Gegenstand darf vor Schluß der Ausstellung
ohne Genehmigung des Comité's zurückgenommen
werden.
5. Auswärtige Aussteller haben sich wegen Zurücksendung
ihres Eigenthums mit dem Comité in Verbindung zu
setzen; die Transportkosten werden von den Aus-
stellern getragen.
6. Die Preisurtheile geschieht durch vier unparteiische
Preisrichter und werden die prämierten Gegenstände
sichtbar gezeichnet.
7. Die Empfangnahme der Gegenstände übernimmt das
Comité und sorgt für Pflege und Obhut der Sachen;
eine Garantie übernimmt dasselbe aber nicht.
8. Alle ausgestellten Pflanzen, Blumen und Garten-
Producte müssen vom Aussteller selbst gezogen sein.
9. Briefe bezüglich der Ausstellung werden im Ausstellungs-
local entgegengenommen.

Wilhelmshaven, den 19. August 1882.

Das Comité.

F. v. Strom.
Hch. Boettger.

H. Ringius.
Homann,
Kunst- u. Handelsgärtner.

53. Königsstrasse 53.

Robert Wolf,

größtes Commissionslager an

Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau-
und Schnupftabak,
Wechsel-, Bryère- und Thonpfeifen,
Meerschamwaren,
Spirituosen, Liqueuren und Weinen,
sowie reichhaltiges Lager von ost- und westindischen
Muscheln und Korallen.

Robert Wolf,

53. Königsstrasse 53.

Wichtig für jede Hausfrau!



Hannov. Kaffee-Ersatz,
Kaffee-Spar-Extract,
Feigen-Kaffee
Begründet vom Lebensmittel-Untersuchungs-Amt Hannover
und anderen Autoritäten,
aus der Fabrik von Leusmann & Zabel, Hannover, ist zu
haben bei den Herren: P. F. A. Schumacher, H. Schim-
melpenning, R. Gehrels, L. Bakker, E. Wetschky,
D. Alberts, H. D. Brockschmidt.



Krieger-
und
Kampfgenosse-
verein
zu
Wilhelmshaven.

Einmalige bei den Herren Vor-
standsmitgliedern und Bezirksvor-
stehern eingegangene Beträge für
das Sedanfest bitte ich bis zum
22. d. Mts. an mich gelangen zu
lassen.

Der Vorsitzende.

Schieß-Verein.

Sonntag:

Grosses Prämien-Schiessen
bestehend in einer neuen Flobert-
büchse. Es können sich auch Nicht-
mitglieder daran betheiligen.

Die Schießcommission.

Stadt Kiel.

Nur heute Sonnabend,
den 19. August:

Große Vorstellung und Concert.

Vom 20.—26. Aug. Keine Vorst.

Sonntag, 20. August, und
Mittwoch, 23. August:

Grosses Enten-Verkageln,
wozu freundlichst einladet
Sedan. F. Th. Siems.

Rontag, den 21. August,
lasse zwanzig Stück

Enten und Hühner
ansiegeln, wozu ich freundl. einlade.
Carl Zwingmann,
Belfort.

Sonntag, den
20. August:
Hühner- u.
Entenver-
segeln bei
Wilhelm Matschos
in Kopperhorn.

Bergmann's
Sommerproffen-Setze
zur vollständigen Entfernung der Sommer-
proffen, empf. a Stück 60 Pfennig
Zu haben
bei Eduard
Hitzegrad
hier selbst.

Damen können das Zu-
schneiden erkernen
bei
Frau Winter,
Bismarckstraße Nr. 60.

Herzogliche Bauerschule für
Holzminder, Mühlen- u. Ma-
schinenbauern,
Errichtet 1831/32. Sommers. 1. Mal.
Dir. G. Haarmann. Winters. 1. Nov.

Zum 1. October wird für einen
ll. Haushalt ein durchaus
tüchtiges Mädchen
gesucht. Nur solche wollen sich mel-
den. Wo, zu erfragen in der Ex-
peditio dieses Blattes.

Die erste Pariser gratis
Büste
Gummi-
u. feinst. Genres en gros & en detail.
BERLIN W.,
A. Schütz, Reipzigerstr. 14.

Verlobungs-Anzeige.
Helene Pörtner.
Renke Büsing.
Verlobte.

Wilhelmshaven, im August 1882.